



Gemeinsame Erlebnisse sind immer das schönste in den Sommerlagern der FDJ-Grundeinheiten unserer Universität. Was ist natürlicher, als daß beim Zusammensein von Studenten aus verschiedenen Studienjahren auch Erfahrungen der Studienarbeit ausgetauscht werden und daß man über wichtige politische Fragen interessante Streitgespräche führt.

Der Rucksack wird zwar heute noch nicht gepackt, aber Rucksäcke voller Ideen werden schon in allen Fakultäten und Instituten gerüstet, um im Leipziger Studentensommer 1961 ein wirklich interessantes, jugendgemäßes Leben mit Sport, künstlerischer Selbstbetätigung, Ferienspielen und problemgeladenen Streitgesprächen zu entwickeln.



Unser Sommerlagerchor

Im Sommerlager 1960 in Badrina haben wir Juristen spontan einen Chor gebildet. Trotz unserer Arbeit fanden wir uns abends zusammen, studierten alte Volkslieder und Lieder der Arbeiterklasse ein.

Die Juristenfakultät redet nicht nur von Kultur, sie betätigt sich sogar kulturell. Wir ließen Unken unken und bereiteten uns auf den Empfang von Prof. Dr. Kaul vor. Endlich war der Tag da. Ganz ehrlich, das Lampenfieber war groß.

Dann sangen wir und — es war schaurig. Dr. Kaul half uns aus unserer Verlegenheit. Er sang gemeinsam mit uns noch einmal die erste Strophe. Nun klappte es. Sein Lob trotz alledem spornte uns an. Mit Fleiß und Eifer probierten wir weiter und machten noch vielen Menschen Freude mit unseren Liedern.

Zurückgekehrt an unsere Fakultät neigten wir uns, den Geist unseres Sommerlagers auch weiterhin walten zu lassen. Zunächst nahmen an unseren Chorproben weiterhin fast alle Chormitglieder des Sommerlagers teil. Von Probe zu Probe wurden es weniger, unser Chor entschloß sich.

Die Begeisterung im Sommerlager für den Chor zeigte, daß sicherlich viele gern mitmachen.

Uns fehlte bisher ein Chorleiter, der nicht nur Begeisterung für die Arbeit mitbrachte, sondern auch über die notwendige Ausbildung verfügte. Jetzt endlich haben wir ihn. Ich nehme an, daß unser Chor damit einen Aufschwung erhalten wird.

Es ist doch Ehrensache, daß wir „Alten“ des Sommerlagers im Studentensommer dieses Jahres wieder feste mitmachen — aber auch alle anderen, die gerne singen, sind herzlich willkommen.

Christel Sanders

Universitätszeitung, Nr. 20, 16. 5. 1961, S. 3

Man spricht schon vom IV. Leipziger Studentensommer

Der Studentensommer 1961 soll wiederum zu einem Höhepunkt im Leben unseres Jugendverbandes werden. Die Gestaltung unserer Ferien bei Sport und Spiel, in Ansprachen und Heimabenden sowie bei der Arbeit soll von dem Gedanken getragen sein, gemeinsame Erlebnisse zu schaffen, die noch mehr Studenten der Karl-Marx-Universität als im vergangenen Jahr die Schönheit des Lebens im Sozialismus bewußt machen und Ansporn sind, dieses Leben aktiv mitzugestalten.

Der IV. Leipziger Studentensommer wird hauptsächlich in folgenden Formen verlaufen: a) stehende Sommerlager auf Fakultäts-ebene, b) Fahrten oder Wanderungen unternehmende Gruppen, die zentral oder fakultätsweise zusammenkommen, c) zentrales Ferienlager in Dranske.

Zum Studentensommer gehört ebenfalls die Teilnahme an der körperlichen Arbeit entsprechend den Wünschen und Festlegungen der Freunde in den Grundeinheiten, wobei wir besonders mithelfen wollen, wichtige Objekte für die Erfüllung des Siebenjahresplans aufzubauen.

Jeder Freund soll mit Begeisterung und Schwung aus dem Studentensommer zurückkehren. Er soll selbst entscheiden, in welcher Form der Gestaltung des Studentensommers er teilnimmt entsprechend seinen Interessen.

Sehr großen Anklang fanden im vergangenen Jahr solche Formen des Meinungsstreites und der politischen Diskussion, wie Fora zu aktuellen politischen Ereignissen mit führenden Funktionären der Partei und des Jugendverbandes, Aussprachen mit Praktikern über die Perspektiven im sozialistischen Gesundheits-

wesen, über die verantwortungsvolle Tätigkeit von Landärzten und Landlehrern, sowie mit Wissenschaftlern unserer Universität. Wir bitten auch in diesem Jahr Funktionäre, Praktiker und Wissenschaftler unserer Universität, unsere Gäste zu sein, aus ihrem Leben und von ihrer verantwortungsvollen Arbeit zu berichten.

In die Gestaltung der stehenden Sommerlager auf Fakultäts-ebene sind unbedingt solche Möglichkeiten einzubeziehen, daß vom Lager aus Wanderungen, Exkursionen, Fahrrad- und Motorradfahrten unternommen werden. Daran sollten sich die Freunde je nach ihren Interessen beteiligen können. Diese vielfältigen Möglichkeiten gibt es auch auf kulturellem Gebiet. Junge Talente sollte man nicht erst im Lager suchen, sondern sie schon vorher in die Gestaltung der Lager einbeziehen.

Wir sollten uns Schriftsteller einladen, aber auch bildende Künstler, die unseren Freunden Hinweise geben können für die eigene künstlerische Gestaltung unserer Wirklichkeit. Künstlerische Wettbewerbe sollen die Freunde anregen, das eigene Erleben der Natur, der Freundschaft, des Kollektivs in Worten, Bildern oder auf dem Zeichenblatt zu gestalten.

Die sportliche Betätigung im Lager dient in erster Linie der Gesunderhaltung. Sie ist Ausdruck der Lebensfreude und des jugendlichen Elans. Für die Organisation von Lagersportfesten, Wettkämpfen und anderen vielfältigen Möglichkeiten des Massensports stellt die HSG qualifizierte Sportlehrer zur Verfügung.

Die Ferienkommission belegt Wandertouren (Rad- und Fußwanderung), die vom Komitee für Wandern und Touristik ausgeschrieben wurden. (Aus einem Beschluß der FDJ-Kreisleitung.)

Was die Physiker vorhaben

In mehr als 30 Betrieben unseres Bezirkes werden wir Studenten des Physikalischen Instituts einen Teil des diesjährigen Studentensommers verbringen. Vierzehn Tage oder drei Wochen werden wir an den Schwerpunkten unserer Wirtschaft, wie im Kombinat „Otto Grotewohl“ Böhlen, in den Leuna-Werken „Walter Ulbricht“, im Funkwerk Leipzig, im Maschinen- und Apparatebau Grimma, im Leichtmetallwerk Badwitz und anderswo, entsprechend unseren Kenntnissen arbeiten.

Als wir über den Studentensommer 1961 berieten, diskutierten wir darüber: Wie können wir als Physiker unserer Wirtschaft maximal nutzen? Wie können wir dazu beitragen, die Stornfähigkeit zu be-

reite Welt von morgen aussieht und wie wir sie als bewußte Kämpfer gegen den westdeutschen Militarismus, gegen Neokolonialismus und Imperialismus mitgestalten können. Über viele politische Probleme der Gegenwart wird es dabei lebhaft Streitgespräche geben. Letzten Endes wollen wir ja daraus Schlusfolgerungen für die eigene Studienarbeit ziehen können.

Für die Erholung und Entspannung ist natürlich ausreichend gesorgt. Wir werden ein gemeinsames Ferienlager in Parchim (Mecklenburg) durchführen. Gemeinsam mit unseren Freunden und Familienangehörigen wollen wir dort in der Zeit vom 28. 8. bis 12. 9. frohe Ferientage erleben.

Das Lager besteht aus Blockhütten und ist direkt an einem See gelegen. Es bietet sich direkt an, daß dort Sport und Spiel einen großen Zeitraum einnehmen werden. Die sportlichen Wettkämpfe, vom Weitsprung bis zum Schachspiel, wie sie im vergangenen Jahr in Böhlen gepflegt wurden, können in diesem Jahr noch vielseitiger und interessanter durchgeführt werden. Für die Foto- und Filmfreunde sind ebenfalls wieder viele Motive vorhanden. So kann unser Lagerfilm von Böhlen eine gute Fortsetzung erhalten.

Wenn die Freunde ihre Fahrräder und Motorräder mitbringen, können wir dort auch schöne „Radwanderungen“ durch die „Mecklenburger Schweiz“ unternehmen. Es werden jedenfalls viele Möglichkeiten der Erholung gegeben sein.

Es kommt nur darauf an, daß jeder mit seinen Ideen und Vorschlägen zur Bereicherung unseres Lagerlebens beiträgt. Nicht nur einige Freunde werden das Leben im Lager gestalten, sondern alle. Jeder einzelne wird für das Gelingen beitragen, weil es sein „Leipziger Studentensommer“ sein wird.

Wolfgang Hürig

Viele prominente Persönlichkeiten haben die FDJ-Gruppen wieder in die Sommerlager eingeladen. Künstler, Politiker, Schriftsteller, Arbeitervertreter kommen zu den Studenten in die Ferienorte, um über aktuelle Probleme zu sprechen. Im vergangenen Jahr besuchte der bekannte Anwalt Prof. Dr. Kaul die Juristen in Badrina (Bild oben).

Hinein ins kühle Naß! Gutes Bodewetter ist auch in diesem Jahr der Wunsch aller Studenten für die Sommermonate. Ob nun an der Ostsee, in Mecklenburg oder in Badrina (Bild rechts) überall findet sich ein Bodeobjekt, in dem man sich tummeln kann. Natürlich wird der sportliche Wettstreit auch in diesem Jahr nicht nur Sache der Wasserratten sein.

Lieber Klaus!

Du fragst mich, was wir in diesen Ferien vorhaben. Er und ich. Eigentlich gar nichts, denn ich bin krank, mein Bein ist gebrochen, und das kann lange dauern. Evchen schreibt mir die Vorlesungen mit und Prüfungen sind ja in diesem Jahr keine mehr. — So was mit dem Bein kann also auch Medizinstudenten beim Motorradfahren passieren!

Unser Studienjahr führt dieses Jahr zehn Tage ins Kombinat „Schwarze Pumpe“ und anschließend zur Erholung nach Bad Saarow. Ganz gerne möchte ich mitfahren, vor allem weil mich diese Großbaustelle unserer Zeit besonders interessiert, von der ja immer wieder die Rede ist im Rundfunk und in den Zeitungen, und um später sagen zu können, „hier hast du auch mitgebaut“.

Ganz großartig soll auch der zweite Teil werden in Bad Saarow. Du weißt, ich war schon voriges Jahr dort. — Wenn Du Dich noch nicht für eine besondere Ferienfahrt entschlossen hast, würde ich Dir raten, daran teilzunehmen. Das geht nämlich, auch wenn Ihr keine Medizinstudenten seid. Du und Karin, Ihr könntet Euch da mal richtig erholen. Evchen fährt auf jeden Fall mit. Ich kann währenddessen an meiner Doktorarbeit schreiben, so daß mir die Zeit nicht lang wird.

Weißt Du, das Schöne bei solchen gemeinsamen Erlebnissen mit anderen Kommilitonen besteht ja auch darin, daß man mehr Gelegenheit hat, als während des Studienbetriebes, auch stundenlang außerhalb der üblichen Seminare über Fragen

zu debattieren, die man mit sich herum-schleppt. Und es gibt doch viele solcher Fragen, über die man genau Bescheid wissen will, z. B. in Hinblick auf den Friedensvertrag mit Deutschland, den westdeutschen Militarismus, den Neokolonialismus, die Perspektiven der sozialistischen Entwicklung in der ganzen Welt usw. Oder nehmen wir nur die Probleme der Jugend und unsere eigene fachliche Arbeit als Studenten.

Das Lager liegt zwischen Wald und Wasser am Schornitzsee, östlich von Berlin. Ihr könnt Euer Zeit und das Motorrad mitnehmen (ist sogar erwünscht), — jedenfalls wird Euch die Zeit da oben nicht zu lang werden, denn viele Überraschungen sind geplant.

Alle Interessenten werden berücksichtigt werden, ich weiß, daß sich unsere FDJ-Leitung diesmal gut auf die einzelnen Veranstaltungen vorbereiten wird. Die besten Erfahrungen von Badrina und unserem Ostseeferienlager am Bakenberg garantieren einen guten Erfolg. So sind eine Reihe bekannter Persönlichkeiten eingeladen worden, wie Günter Simon, Christel Bodewetter von der DEFA, oder Karl-Eduard von Schützler, Sportler wie Reckangel und Hans Grodowski. Vor allem sollen auch lustige Abende mit Tanz und Kabarett veranstaltet werden, die von den Seminargruppen selbst organisiert werden.

Du siehst, ich bin ganz begeistert und würde gern mitmachen, vor allem auch, weil ich schon immer am liebsten das in den Ferien nachholen möchte, was in der Großstadt Leipzig unmöglich ist: Nachwanderungen! Dazu wird es dort genügend Gelegenheit geben. Allein ist das meist langweilig. Geißt erinnerst Du Dich an unsere Oberschulzeit und an Badrina, mit welcher Begeisterung alle daran beteiligt waren, — das war der Reiz am gemeinschaftlichen Erlebnis und die Freude am Jungsein! Vielleicht wird noch eine Wildströuchjagd arrangiert, ganz bestimmt aber manches Lagerfeuer abgebrannt. Wer will, kann sich auch an Größenspielen beteiligen oder wie Du, mit Motorrad oder Fahrrad am Geschicklichkeitsfahren teilnehmen. Wer ganz faul sein will, kann auch den ganzen Tag am Strand liegen, es ist alles zwanglos.

Übrigens, so billig sind schöne Ferien selten! Wenn Ihr die zehn Tage in der „Schwarzen Pumpe“ miteibet, kostet Euch die ganzen drei Wochen nichts!

Wäre ich doch bald wieder gesund, — ich wollte schon eine Nachwanderung auf die Beine stellen!

Schreibt mir bitte bald, ob Ihr kommt, Ihr werdet's nicht bereuen, und sollt mal sehen, was Medizinstudenten fertigbringen!

Viele Grüße Bernd

Erste Lagerzeitung

Die Nummer 1 der Lagerzeitung der Wifa-Studenten für den Studentensommer 1961 ist bereits erschienen. Die Studenten der Wifa fahren auch in diesem Jahr wieder nach Ostsch, um dort ein jugendgemäßes Lagerleben zu organisieren. In der Lagerzeitung werden den Studenten der Ferienort vorgestellt und die vielen Pläne für die Feriengestaltung, die künstlerische und sportliche Betätigung sowie für die körperliche Arbeit bekannt gemacht.

